

Mittwoch, 13. August 1980 **WAZ**



## Auf's Ohr verlegt

Ganz Ohr ist Yvonne – jetzt noch. Demnächst ist sie nämlich auf den Hund gekommen. Und das geht so: Yvonne Müller-Mohnsen (23), in der Borbeck 15, Grafik- und Plastikstudentin aus München, die in Essen im achten Semester studiert, hat die Semesteraufgabe, einen klassischen Gegenstand zu kopieren, mit dem Ohr des Götterboten Hermes gelöst. Das kleine Götterrohr hat sie auf gewaltige Ausmaße gebracht.

Das Projekt Ohr hat die Studentin ein Jahr in Anspruch genommen mit Klassik- und Naturstudien. Das Ergebnis zeigt sie jetzt im Werdener „Journal“, Ludgerstraße. Da ein Ohr selten alleine kommt, sind inzwischen 16 überdimensionale Ohren aus gefärbtem und ungefärbtem Gießharz, aus Zement und aus Holz entstanden. Die Ohr-Künstlerin hat ein Märchen dazu geschrieben: „Das Märchen von der großen Ohrmuschel“.

Sinnfällig hat sie z. B. eines ihrer Ohren zum Telefon verwandelt. Und in dem Betonrohr (15 Kilogramm schwer) ließen sich Bohnen pflanzen, womit bewiesen wäre, daß manche Leute tatsächlich Bohnen in den Ohren haben.

Nach roten und heißen Ohren kommt nun Ede an die Reihe. Ede ist Yvonne Müller-Mohnsens Hund. Und der wird demnächst in Beton und Polyester gegossen. r-r - Bild: Manó